

# „Konfliktlandschaften“ sind digital geöffnet

Fenstervideos zur Ausstellung rund um den Flandernbunker herum – Liveperformance von „Herrn Penschuck“ am Freitag

**WIK.** „Das Leben ist wertvoll“, so ist täglich von 18 Uhr bis 22 Uhr eine Frauenstimme aus dem Flandernbunker heraus zu vernehmen. Die historisch orientierte Kunstausstellung „Konfliktlandschaften“ ist derzeit virtuell nach draußen verlegt. Es ist die erste Ausstellung in der 25-jährigen Geschichte des Vereins Mahnmal Kilian, die von außen in Fenstervideo-Projektionen erlebbar ist, weil sie innen (noch) nicht besucht werden darf.

Gezeigt werden künstlerische Installationen von Studierenden und Lehrenden der Universität Osnabrück, die sich in einem interdisziplinären Forschungsprojekt mit historischen Gewaltorten und



**Zeigt im Flandernbunker seine kreativ-forschenden Ergebnisse: Ruppe Koselleck mit seiner Installation „Konfliktlandschaft“.**

FOTO: JENS RÖNNAU

Schlachtfeldern befassen. Historiker, Geologen, Archäologen, Physiker, Informatiker bis hin zu Künstlern und Kunstpädagogen widmen sich auf wissenschaftlichem Niveau jenen Orten, über die buchstäblich das Gras gewachsen ist, aber auch solchen, die im Fokus des öffentlichen Interesses stehen,

wie die Gedenkstätten. So besuchte 2019 eine Arbeitsgruppe von Historikern und Künstlern die Gedenkstätten Auschwitz, Birkenau, Krakow, Plazów und Monowitz in Polen.

Man stieß dort auch auf jenen Steinbruch, der Steven Spielberg für seinen Film „Schindlers Liste“ gedient hatte. Zu der

Exkursionsgruppe gehörten die Künstlerinnen und Künstler Helene Baldursson, Andreas Brenne, Sarah Büchel, Nine Gerhardt, Iwona Sasinska, Ella Malin Visse und Ruppe Koselleck.

Sie zeigen nun im Flandernbunker ihre kreativ-forschenden Ergebnisse, die nicht nur mit originalen Objekten der Orte umgehen, sondern auch mit persönlichen Reflexionen sowie Fragestellungen nach den Themen Erinnern und Vergessen. Filme und Tagebuchaufzeichnungen des Erlebens jener historischen Gegenden stehen wieder und wieder über-schriebene

Schreibmaschinentexte gegenüber oder schwarz zugemalte

Bilder, die man mit einem Föhn freiblasen kann, um symbolisch an frühere (Zeit-)Schichten zu gelangen. Der Künstler Ruppe Koselleck, der die Ausstellung im Flandernbunker arrangiert hat, zeigt auch seine wundersamen Fundstücke: einen Emaille-Topf und Stacheldraht von Spielbergs Filmgelände etwa, wo unklar ist, was jetzt Original und was vom Filmset ist.

Am morgigen Freitag, 19 Uhr, startet dann unter den Titel „Die Erfindung der Wirklichkeit“ als Sonderveranstaltung eine Liveperformance von „Herrn Penschuck“. Diese wird per Livestream und Künstlerchat auf Facebook (mahnmalkilian) und Instagram (@flandernbunker) übertragen.